

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **26 (1921-1922)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. —; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die 3-gespaltene Nonpareillezeile 15 Rp.

Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fräulein Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees: Fräulein Dr. E. Graf, Bern; Fräulein E. Benz, Zürich; Frau Krenger-Kunz, Langenthal; Fräulein Dr. Humbel, Aarau; Fräulein P. Müller, Basel; Fräulein M. Sidler, Zürich; Fräulein H. Stucki, Bern.

Inhalt der Nummer 8: Schweizerischer Lehrerinnenverein. Delegiertenversammlung, Generalversammlung, Sitzung des Zentralvorstandes. — Kühnells Neubau des Rechnens (Schluss). — Von biblischen Geschichten in der Elementarschule. — Lektionsbeispiele für den Turnunterricht bei den Kleinen. — Brief aus dem Baselbiet. — Mitteilungen und Nachrichten. — Inserate.

Schweizerischer Lehrerinnenverein.

VII. Delegiertenversammlung

Samstag den 17. Juni 1922, nachmittags 4 Uhr, im *Lehrerinnenheim Bern*.

Traktanden:

1. Appell der Delegierten.
2. Protokoll der VI. Delegiertenversammlung.
3. Jahresbericht und Rechnungsablage des Zentralvorstandes.
4. Jahresbericht und Rechnungsablage der Heimkommission.
5. Bericht und Rechnung der Redaktionskommission.
6. Diskussion über die Jahresberichte der Sektionen und des Stellenvermittlungsbureaus. (Berichte siehe Nr. 5 der Lehrerinnenzeitung.)
7. Festsetzung des Unterstützungs- und Subventionskredites für 1922.
8. Wahlen: a) Rechnungsrevisoren.
b) Vertreterin in das Komitee für den Neuhof.
9. Festsetzung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Arbeitsprogramm für 1922.
11. Antrag der Sektion Bern betreffend Abänderung der Statuten (§ 12, Absatz 2).

Paragraph 12, Absatz 2, bisher: „Die Mitglieder, die einem und demselben Kanton angehören, bilden eine kantonale Sektion des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Zählt ein Kanton weniger als 10 Mitglieder, so schliessen sich dieselben der Sektion eines Nachbarkantons an.“

Wird abgeändert in: „Die Mitglieder, die in demselben Kanton oder in derselben Gegend oder in derselben Ortschaft wohnen, bilden eine Sektion des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Die Minimalmitgliederszahl einer Sektion ist 10.“

In Absatz 1 und 3 wird das Wort „kantonal“, in Absatz 8 c und f das Wort „Ortsgruppen“ gestrichen.

12. Mitteilungen und Allfälliges.

Nachtessen im Heim à Fr. 3. 50.

XXIV. Generalversammlung

Sonntag den 18. Juni 1922, vormittags 10 Uhr, im *Kasino Bern*.

Traktanden:

1. Begrüssung.
2. Jahresbericht.
3. Kurzer Bericht über das Heim.
4. Wahl des Zentralvorstandes.
5. Antrag der Sektion Bern betreffend Abänderung der Statuten (§ 12, Absatz 2).
6. *Neue Aufgaben der Mädchenschulen*. Referentin: Frau Pieczynska, Bern.*

Mittagessen 12¹/₂ Uhr.

Nachmittags 2 Uhr: Diskussion.

Bestellungen für Zimmer (Hotel oder Freiquartier), sowie für das Mittagessen à Fr. 4 sind bis *spätestens* Ende Mai zu richten an Frl. *P. Mann, Bern, Steigerweg 20*.

* Frau Pieczynska lässt sich in ihrem Referat durch folgende Grundgedanken lenken:

1. Da die Frauen über kurz oder lang das volle Selbstbestimmungsrecht erhalten werden, ist es nötiger denn je, dass sie sich ganz auf die Gaben ihrer ureigensten Natur besinnen. Sie müssen ihr innerstes Wesen voll erkennen lernen und dann nach eigenem Wissen und Gewissen handeln und sich weder von den Vorschriften des andern Geschlechts leiten, noch durch den Zwang der Tradition fesseln lassen.

2. Die charakteristischsten seelischen Eigenschaften der Frau sind eng verknüpft mit der Mutterschaft. Die Auswirkung dieser Kräfte erschöpft sich keineswegs in der körperlichen Mutterschaft. Sie finden ihren Ausdruck in einer grossen Zahl von Aufgaben, Pflichten und Berufen, vor allem in allen denjenigen, die in dieser oder jener Form einen Dienst am Mitmenschen darstellen.

3. Schule und Elternhaus müssen auf dem Gebiet der Erziehung zur Mütterlichkeit im tiefsten und weitesten Sinne zusammenwirken.

Wie kann die Schule an diese Aufgabe herantreten und durch welche Reformen kann sie instand gesetzt werden, sie zu erfüllen?

Die Referentin stellt die *praktische* Lösung der Frage den Lehrerinnen zur Diskussion und erhofft von ihnen vielseitige Anregung.

Sitzung des Zentralvorstandes.

Sonntag den 7. Mai 1922 in Basel.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder. Folgende Geschäfte werden erledigt:

1. Die verschiedenen Protokolle werden genehmigt.
2. Die Delegierten- und Generalversammlung werden vorbereitet; die bereinigte Traktandenliste mit allen nötigen Mitteilungen soll in der nächsten Nummer der Lehrerinnenzeitung erscheinen.

3. Verschiedene Unterstützungen und Subventionen werden genehmigt.
4. Die Kassierin legt ihren Bericht und das Budget für 1922 vor.
5. Die Präsidentin der Heimkommission berichtet über das Heim.
6. Folgende neue Mitglieder werden aufgenommen: Sektion St. Gallen: Frl. Lenggenhager, Frl. Senn, Frl. Giger; Sektion Zürich: Frau A. Bachmann-Peter, Frau E. Bebi-Wintsch, Frl. Joh. Bickel, Frl. R. Gamper, Frl. B. Lampert, Frau E. Leber-Weber, Frl. M. Steiner, Frl. Fr. Wahlenmeyer; Sektion Biel: Frl. M. Tännler, Frl. A. Schild, Frl. Kl. Feitknecht, Frl. R. Moeri, Frau A. Steubli; Sektion Burgdorf: Frl. E. Diethelm; Sektion Oberland-Ost: Frl. A. Götz; Sektion Aargau: Frau Dr. E. Fischer-Christ; Sektion Bern und Umgebung: Frl. Joh. Bürki; Sektion Oberraargau: Frau H. Bohner-Joray, Frl. L. Jaccaud, Frl. Jaeggi; Sektion Baselland: Frl. E. Tanner; Sektion Oberland-West: Frl. Th. Bay; Frl. Dr. Evard, Le Locle. Total 26.

Für getreuen Auszug:

Die Sekretärin: *R. Göttisheim.*

Kühnells Neubau des Rechnens.

Referat, gehalten an der Hauptversammlung des st. gallischen Lehrerinnenvereins,
von *F. Studerus.*

(Schluss.)

Die Operationen.

Auch bei der Einführung der Operationen wollen wir wieder die kindlichen Erfahrungen benützen und sie der psychischen Entwicklung entsprechend ausbauen. Zuerst versuchen wir, in den Kindern das Verständnis für den *Sinn* der Operationen zu wecken. Sie erzählen allerlei aus ihren Erfahrungen, vom Zufügen und Vermindern, vom Verteilen und auch vom Malnehmen. Denn auch dies letzte ist ihnen bekannt durch die Ausdrücke: Ich durfte schon zweimal mit dem Zug fahren; ich gewann einige Male. Solch klärende Vorbesprechungen befreien die Operationen von den fremden, dem Kinde unfasslichen Hüllen, unter denen diese im Rechnungsbuch auftreten. Einen Übergang zwischen der Einführung in den *Sinn* der Operationen und ihrer eigentlichen Ausführung mit dem besonders stark betonten Moment des Ergebnisses bildet folgendes: Wir lassen bestimmte Grössen zufügen, wegnehmen, vervielfachen, ohne uns um das Ergebnis zu kümmern. Um das Kind nicht zu verwirren, tut man gut, nicht alle Operationen *miteinander* einzuführen, sondern eine *nach* der andern, um sie aber dann zu vergleichen, so etwa erst Addition und Subtraktion, später Multiplikation und Enthaltensein, dann Teilen.

Zu Addition und Subtraktion.

Die Kinder fügen an einer unbekanntem oder bekannten Zahl von Dingen bestimmte Zahlen zu oder nehmen solche weg, vorderhand ohne Rücksicht auf das Ergebnis. Karli hat ein ganzes Säcklein voll Klücker (dargestellt durch eine Handvoll Kartonknöpfe). Nun spielt er mit seinem Schwesterlein und gewinnt natürlich — erst 3 (3 werden zugefügt) — dann 5 — dann 2. Wir lassen ihn wacker gewinnen, und die Kinder freuen sich seines wachsenden Schatzes. Aber nun weint das Schwesterlein, und Karli verspricht ihm, ein andermal dürfe es gewinnen. — Heute spielt er mit dem flinken Walter. Da hat er Pech; er verspielt immer und wagt doch nicht, aufzuhören. Die Kinder stellen seinen anfäng-